



## ALLE PATIENTEN REIN IN DIE SPITÄLER???

Das scheint wohl der Neujahrsvorsatz der für die Strukturplanung in der steirischen Gesundheitsversorgung Verantwortlichen für 2022 zu sein. In einem ebenso aufsehen- wie besorgniserregenden Interview Anfang Jänner im ORF Steiermark zeichnete der leitende Arzt betreffend geplante Änderungen im Ärztenotdienst Graz ein düsteres Bild. Der Visitedienst durch den funkärztlichen Bereitschaftsdienst soll stark eingeschränkt und die Ordinationen des ÄND am Marburgerkai 51 sollen überhaupt aufgelassen werden.

**Bereits vor zwei Jahren wurde mit der Demontage des Ärztenotdienstes Graz begonnen** – mit deutlich spürbaren Mehrbelastungen für Ärztinnen und Ärzte in den Spitälern zu den Wochenend- und Nachtstunden. 2020 wurden die gleichzeitig als Chauffeure fungierenden ausgebildeten Sanitäter des Samariterbundes, die den behandelnden Ärzten tatkräftig zur Seite standen, durch Fahrer aus dem Parkraumservice ersetzt. Dass jetzt aus Kostengründen auch noch die Dienstzeiten der Ärzte im ÄND drastisch gekürzt werden sollen und laut über Personalreduktionen nachgedacht wird, ist ein Anschlag nicht nur auf die Spitalsärzte in Graz, sondern wird sich auch auf die umliegenden Bezirksspitäler auswirken.



Versorgungseinschränkungen im niedergelassenen Bereich führen unweigerlich zu zusätzlichen Belastungen für die Dienstärztinnen und -ärzte in den Ambulanzen der Spitäler. Wo sollen die Patienten sonst hin? **Die Interessensgemeinschaft Angestellte Ärzte lehnt jede Mehrbelastung für die Spitalsärztinnen und -ärzte vehement ab!** Dass diese schon jetzt bis zur Belastbarkeitsgrenze oder manchmal auch darüber hinaus gefordert sind, wird wohl niemand mehr bestreiten wollen.

Bis zu 4 Ärztinnen und Ärzte versorgen im Funkärztlichen Bereitschafts- und Ärztenotdienst Patientinnen und Patienten in Graz bzw. Graz-Umgebung mittels Hausbesuchen, in den Ordinationsräumen am Marburgerkai oder so möglich auch telefonisch.

Nun soll die Nachtbereitschaft des ÄND von derzeit 12 Stunden (19 – 7 Uhr) radikal gekürzt werden. Um 23 Uhr soll dann Schluss sein. Danach heißt es für die Patienten „weiterleiden oder ab in die Spitalsambulanzen“.

**Wir fordern** die Politik, aber auch die Kurienführung der Niedergelassenen Ärzte in der Ärztekammer Steiermark mit Nachdruck auf, alles zu unternehmen, **dass der Funkärztliche Bereitschaftsdienst/Ärztenotdienst ohne Leistungseinschränkung gesichert und in seinen Möglichkeiten ausgebaut wird**, und nicht die Spitalsambulanzen und -ärzte noch mehr zu belasten.

Im Interesse der angestellten Ärztinnen und Ärzte wird sich die IGÄÄ dafür einsetzen!

**Wenn Sie über die weiteren Entwicklungen zeitnah informiert werden wollen, tragen Sie sich bitte per QR-Code in die Newsletter-Liste ein.**

